

DER ERZBISCHOF VON KÖLN



Köln, den 21. Mai 2015

Liebe Damen und Herren,
liebe Mitbrüder,

bereits in meinem Fastenhirtenbrief habe ich einen geistlichen Prozess zur Zukunft der Pastoral in unserem Erzbistum angekündigt. Damit sich möglichst viele Menschen mit uns auf einen solchen Weg machen, ist es mir wichtig, geeignete Wege der Beteiligung zu entwickeln. Dieser Weg kann nicht „von oben“ verordnet werden, er kann nur gelingen, wenn Jede und Jeder ihn zu einem persönlichen Anliegen werden lässt.

Dabei spielen in einem großen Bistum wie dem unseren die Beratungsgremien eine wichtige Rolle. Wie diese Gremien anzulegen sind, um die Wirklichkeit unseres Erzbistums möglichst gut abzubilden, ist bereits in der Vakanz überlegt worden. Diese Überlegungen haben wir in den vergangenen Wochen mit dem Erzbischöflichen Rat und den Stadt- und Kreisdechanten weiterentwickelt. Am vergangenen Freitag habe ich die bisherigen Planungen dann mit den Dechanten, die ja in der bisherigen Gremienarchitektur gewählte Mitglieder des Priesterrates sind, und dem Vorstand des Diözesanrates erörtert. Ich bin dankbar, dass ich diese grundlegende Weichenstellung mit dem damit verbundenen Für und Wider auch mit den Dechanten und dem Vorstand des Diözesanrates beraten konnte. Das hat mich in meiner Entscheidung sicherer gemacht.

Das Kirchenrecht sieht vor, dass ein neuer Bischof ein Jahr Zeit hat, bis er die vorgesehenen Gremien installiert. Daher sollen sich diese Gremien auch bei uns in der zweiten Jahreshälfte 2015 konstituieren. Mir ist wichtig, ein zentrales Beratungsgremium zu schaffen, das verschiedenste Personengruppen an einen Tisch bringt. Das sollen neben den Vertretern der Priester auch Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und –referenten sein, Vertreter von Orden und geistlichen Gemeinschaften, vor allem aber Getaufte und Gefirmte, die sich auf verschiedenen Ebenen für unsere Kirche engagieren. So kann ein Pastoralrat entstehen, der mich dann in den zentralen Fragen der Seelsorge beraten könnte.

Dieses Anliegen wird von allen bislang Beteiligten mitgetragen, so dass hier ein sehr partizipativ angelegtes Gremium entstehen kann. Da dieses Gremium, dem nach jetziger

Planung etwas mehr als 70 Personen angehören werden, voraussichtlich zweimal im Jahr tagen wird, braucht es dazwischen eine Art „Ständigen Ausschuss“, der zwischen diesen Sitzungen tagt und auch kurzfristig zum Informationsaustausch oder für wichtige Beratungen zusammenkommen kann. Dieser Ausschuss soll die Verschiedenheit der Zusammensetzung des Pastoralrates widerspiegeln. Er wird die bisherige Stadt- und Kreisdechantenkonferenz ersetzen oder vielmehr: diese wird im Ständigen Ausschuss aufgehen.

Weiter beraten werden muss noch die künftige Zusammensetzung des neuen Priesterrates, den das Kirchenrecht ja vorschreibt. Ich bin sicher, dass es neben den vorgeschriebenen Themenfeldern (wie zum Beispiel die Anhörung vor der Fusion von Kirchengemeinden oder der Profanierung von Kirchen) genügend Themen gibt, die hier zu beraten wären, so dass die Gremien sich gut ergänzen können. Ein Beispiel wäre das Selbstverständnis der priesterlichen Rolle in der Zukunft.

Da in unserem Erzbistum bisher ja die Dechanten gewählte Mitglieder des Priesterrates sind, hängt diese Frage mittelbar auch mit dem künftigen Zuschnitt unserer Dekanate zusammen. Mit den Dechanten habe ich vereinbart, die künftige Rolle und auch den Zuschnitt der Dekanate nach den Sommerferien mit den leitenden Pfarrern und den Dechanten, die nicht leitende Pfarrer sind, weiter zu überlegen. Auch hier benötige ich für anstehende Entscheidungen den Meinungsaustausch mit Ihnen, weil die Situation der Dekanate in unserem Erzbistum sehr unterschiedlich ist.

Es war mir heute schon wichtig, Sie an diesen Überlegungen teilhaben zu lassen, Sie über den Stand unserer Diskussionen zu informieren und Sie um Ihre Bereitschaft zu bitten, einen geistlich fundierten Weg in die Zukunft unseres Bistums zu suchen und zu gehen.

Herzlich grüße ich Sie alle, danke für Ihren seelsorgerischen Einsatz und freue mich auf unser Wiedersehen.

In Verbundenheit

Ihr

+ *Rainer W. Maria Card. Durr*